Die Ratssitzung vom 26. März

Am Dienstag, den 26. März traf sich der Gemeinderat im Vortragssaal des Vereinshauses zu einer Sitzung. Im Vordergrund standen Beschlüsse betreffend den Haushalt sowie die Genehmigung einiger Durchführungspläne. Mit Ausnahme eines Tagesordnungspunktes wurden alle anderen Beschlüsse einstimmig gefasst.

Verlängerung des Vertrages mit der Fa. A.P.A.T.

Seit 1984 übt die Fa. A.P.A.T. den Dienst zur Feststellung und Einhebung der Werbesteuer und der Gebühr für öffentliche Plakatierungen aus. Der Vertrag für das Jahr 2002 wurde bis Jahresende verlängert und der Einzahlungstermin für die Werbesteuer auf Grund einiger Veränderungen bis Ende April dieses Jahres verlängert.

Durchführungsplan für das Gewerbeauffüllgebiet in der Brunecker Straße

Die Fa. Oberhofer GmbH beabsichtigt auf dem Gewerbeauffüllgebiet in der Brunecker Straße auf dem heutigen Betriebsgelände der Fa. Aquatherm ein Dienstleistungszentrum mit Büros zu errichten. Der dafür notwendige Durchführungsplan ist genehmigt worden.

Genehmigung der Abschlussrechnung für das Finanzjahr 2001

Gemeindesekretär Dr. Georg Weissteiner erläuterte die wichtigsten Punkte. Der Haushaltsplan der Gemeinde St. Lorenzen wies zu Beginn des Finanzjahres 2001 ein Volumen von insgesamt 8.684.238.000 Lire auf, der Verwaltungsüberschuss am Jahresende betrug 2.408.500.000 Lire, wovon 1.000.000.000 Lire von einem Reservefond gebildet aus dem Verwaltungsüberschuss des Jahres 2000 herrührt. Der Großteil des Arbeitsprogramms des Jahres 2001 konnte durchgeführt werden. Der Wirtschaftsüberschuss am Ende des Jahres betrug 861.873.400 Lire. Der Gemeinderat hat die Abschlussrechnung genehmigt.

Übertragung des Verwaltungsüberschusses

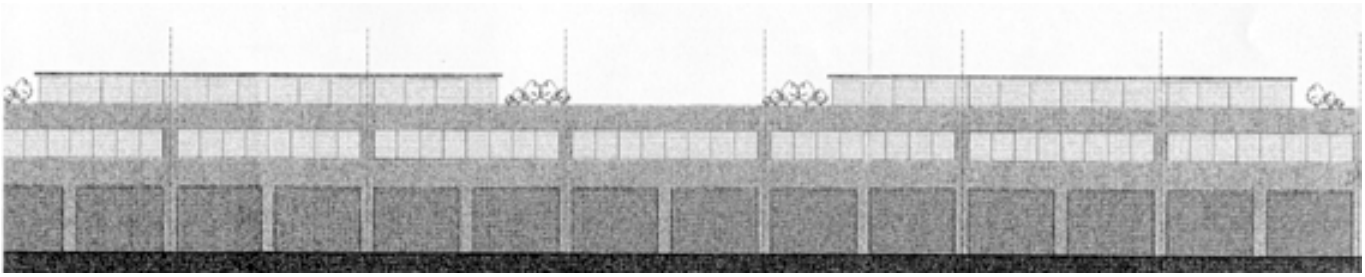
Mit der Genehmigung der Übertragung des Verwaltungsüberschusses des Jahres 2001 von 2.408.500.000 Lire auf den Haushalt des Jahres 2002 erklärte sich der Gemeinderat einverstanden, diese Summe für den Bau des neuen Rathauses am Standort Aicholzer Futterhaus zu verbuchen.

Haushaltsvoranschlag 2002 – II. Abänderung

Verschiedene Mehreinnahmen resultierend unter anderem aus Landesbeiträgen, Verwaltungsstrafen und einem Darlehen bei der Depositenbank bedingen diese Abänderung. Im Ausgabenteil sind drei große Kapitel vorgesehen: der Bau des übergemeindlichen Fahrradweges, die Errichtung neuer Quellfassungen in Stefansdorf sowie der Bau des Hauptsammlers in Hinteronach. Eine detailliertere Herkunft der Mehreinnahmen sowie deren genaue Zweckbestimmung entnehmen Sie der Tabelle auf Seite 5.

Durchführungsplan für das neue Gewerbeerweiterungsgebiet in Montal

Der Durchführungsplan für die Erweiterung des Gewerbegebietes in Montal (Baumüller Boden) sieht eine Aufschlüsselung in vier Baulose vor. Dadurch kann die geplante Ansiedlung von neuen Betrieben schrittweise vorgenommen werden. Gemeinderat Josef Huber ist es ein Anliegen, nur eine begrenzte Anzahl von Antragsstellern zu berücksichtigen, um eine zu dichte Verbauung zu vermeiden. Bürgermeister Gräber versicherte in seiner Stellungnahme, nur jene Handwerker zu berück-



Die Gemeinde befürwortet die Errichtung eines Gewerbeparks in der Gewerbeerweiterungszone „Baumüller Boden" in Montal, wie es der Architekt in dieser Zeichnung vorgeschlagen hat.

sichtigen, die auch die dafür notwendigen Kriterien erfüllen.

Durchführungsplan für die Erweiterungszone in Stefansdorf

Die geplante Wohnbauzone „Elzenbaum" zwischen der bestehenden Wohnzone und dem „Huberhof" sieht 30% der Fläche für den freien sowie 70% für den geförderten Wohnbau vor. Die dafür vorgesehenen 10 Wohneinheiten werden von der Gemeinde an berechtigte Antragsteller zugewiesen. Mit dem Durchführungsplan wird festgelegt, wie die neu zu errichtenden Wohngebäude angeordnet sind, wie die Zufahrt gestaltet wird und wo Platz zum Spielen für die Kinder vorgesehen ist. Nach einiger Debatte wurde der Durchführungsplan bei einer Enthaltung (Anton Kammerer) gut geheißen.

Allfälliges

In der anschließenden Diskussion stand das immer akuter werdende Verkehrsproblem im Vordergrund. Der Bürgermeister berichtet über eine Aussprache zwischen den Gemeinden des Unterpustertales in Pfalzen, bei welcher die Straßenstudie „Schnellstraße Mühlbach – Bruneck", ausgearbeitet im Auftrag der SVP-Bezirksleitung von Bruneck, vorgestellt wurde. Dabei verwies er in seiner Stellungnahme darauf, dass eine neue Trasse durch St. Lorenzen nicht zu verantworten sei und wenn, dann käme nur der Ausbau der bestehenden Umfahrungsstraße mit einer Untertunnelung von Sonnenburg in Frage. Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer unterstrich die Notwendigkeit, gemeinsam mit den Nachbargemeinden nach geeigneten Lösungen des Verkehrsproblems zu suchen. Die Folgen einer Schnellstraße durch das Pustertal, die auch im Sinne der EU sei und einen Zusammenschluss der Brenner- mit der Tauernautobahn ermöglichen würde, müssten gut überdacht werden.

Dieses Modell zeigt die neue Wohnbauzone in Stefansdorf, die zwischen dem „Huberhof" (ganz rechts) und der bestehenden Wohnbauzone (links) entstehen wird.

Gemeinderat Franz Erlacher unterstützt die Aussagen des Vizebürgermeisters. „Wer Straßen baut, erntet Verkehr. Wirtschaftliches und materielles Denken und Handeln stehen heute im Vordergrund und zerstören unser Land", so seine Stellungnahme.

Gemeinderat Dr. Josef Kassiel meint, es fehle an Alternativen zum Straßenbau. Nicht nur der Durchzugsverkehr sei im Zunehmen begriffen, sondern auch der Zielverkehr. Die zunehmende Verkehrsbelastung und die damit verbundene längere Anfahrtszeit ins Pustertal könne sich für die Betriebe als nachteilig erweisen, was sich auch in der Suche nach geeigneteren Standorten ausdrücken könnte. Die Verkehrsproblematik von Bruneck und die Zufahrt zum Skigebiet Kronplatz werden durch die Verkehrsstudie leider nicht gelöst. Gemeinderat Dr. Franz Hilber äußert Befürchtungen, dass bei der Realisierung einer kreuzungsfreien Straße die Gemeinde St. Lorenzen Probleme haben werde, die Schnellstraße zu verhindern.

Zur Sprache kam auch das Taubenproblem in St. Martin. Durch die Fütterung der Tauben seitens einer Anrainerin komme es immer wieder zu Klagen wegen der großen Verschmutzung durch den Kot der Tiere. Trotz Intervention konnte die betreffende Person nicht von der Fütterung abgebracht werden.

Ein weiteres Problem stellen herumstreunende Hunde dar, die auch schon Zuchtkaninchen gerissen haben. Die darauf angesprochenen Besitzer der Hunde verweisen lediglich auf die Versicherung, die schon für den angerichteten Schaden aufkommen werde. Eine Lösung dieser Probleme ist müßig, und auch der vom Bürgermeister eingeschaltete tierärztliche Dienst ist bisher seinen Aufgaben nicht in erwarteter Weise nachgekommen.

mh

Einzahlung der Werbesteuer für 2002

Aufgrund der unklaren gesetzlichen Bestimmungen war die Firma A.P.A.T. nicht in der Lage, rechtzeitig die Zahlungsaufforderungen für die Werbesteuer zu verschicken, so dass auch der Termin für die Einzahlung derselben (April 2002) nicht eingehalten werden konnte. Demzufolge können alle, die verpflichtet sind, für das Jahr 2002 die Werbesteuer einzuzahlen, die Zusendung der Zahlungsaufforderung durch die Firma A.P.A.T. abwarten und die entsprechende Steuer innerhalb von 30 Tagen einzahlen. Von der Anwendung der Verwaltungsstrafen für verspätete Einzahlung wird abgesehen.

DER BÜRGERMEISTER
Helmut Gräber

Vom Gemeindeausschuss

Die wichtigsten Beschlussfassungen im April 2002

Im April beschäftigte sich der Gemeindeausschuss vordringlich mit der Vergabe von öffentlichen Arbeiten. Hervorzuheben sind dabei die Kanalisierungsarbeiten in Oberonach und Hinteronach, sowie die Erweiterung des Friedhofes von Montal. Weitere Schwerpunkte waren verschiedene Grundregelungen im Bereich von Gemeindestraßen und das Grundablöseverfahren für die grundbücherliche Eintragung der Straße nach Ellen.

Ausarbeitung von Erschließungsprojekten für neue Bauzonen

Für die neue Gewerbezone im Baumüller-Boden in Montal sowie für die neue Wohnbauzone in Stefansdorf müssen noch die Projekte für die Infrastrukturen erstellt und genehmigt werden, damit mit deren Bau gleich nach endgültiger Genehmigung der Durchführungspläne begonnen werden kann. Mit der Ausarbeitung der Projekte wurde Herr Dr.Ing. Walter Sulzenbaucher aus Bruneck beauftragt. Die Honorare belaufen sich auf 14.170,10 Euro für die Gewerbezone in Montal und auf 6.446,42 Euro für die Zone in Stefansdorf, jeweils zuzüglich Fürsorgebeiträge und Mehrwertsteuer.

Vornahme von Grundregelungen im Bereich von öffentlichen Straßen

Im letzten Teilstück der Straße nach Saalen ist im Bereich des alten Bunkers noch eine Grundregelung für die grundbücherliche Eintragung des effektiven Straßenverlaufes vorzunehmen. In diesem Zuge soll in diesem Bereich auch ein Grundstreifen oberhalb des Straßenkörpers erworben werden, um später längs dieses gefährlichen Straßenabschnittes einen Gehweg errichten zu können. Der Gemeindeausschuss hat im Einvernehmen mit dem betroffenen Grundeigentümer, dem Saaler Wirt Johann Tauber, den Beschluss zur Vornahme des Grundtausches und Grunderwerbes seitens der Gemeinde gefasst.

Im Zuge der Ablöse der Gemeindestraße von Onach nach Hörschwang ist in einer Kehre der neu angelegten Straße eine Restparzelle des alten Gemeindeweges übrig geblieben. Nachdem der betreffende Grund seit jeher vom angrenzenden Eigentümer, Herrn Anton Leimegger, benützt wird und dieser durch die neue Straße auch viel an Grundfläche verloren hat, wurde dem Verkauf der genannten Parzelle im Ausmaß von 155 m² zugestimmt.

Grundbücherliche Eintragung der Straße von Montal nach Ellen

Vor einiger Zeit hat der Ausschuss bereits die Einleitung der Zwangsenteigung jener Grundflächen beschlossen, deren Eigentümer dem verkürzten Ablöseverfahren nicht zugestimmt hatten. Nachdem dieses Verfahren ohne Probleme und ohne gerichtliche Rekurse angelaufen ist, hat nun der Gemeindeausschuss die Auszahlung der Vergütungen an alle anderen Grundeigentümer, die sich mit der Grundabtretung einverstanden erkärten haben, veranlasst.

Für die Ablöse von insgesamt 34.528 m² beträgt die Auszahlungssumme 45.436,16 Euro, wobei 0,77 Euro für Flächen im Waldgebiet und 4,13 Euro für Flächen im landwirtschaftlichen Grün bezahlt werden. Nach Abschluss der Enteignungsprozedur kann die Straße von Montal-Moarbach nach Ellen im Kataster und im Grundbuch ihrem tatsächlichen Verlauf entsprechend eingetragen werden.

Beleuchtungs- und Elektroarbeiten in der Sportzone

In der Sportzone muss für die neu angelegten Spielfelder auch die Beleuchtungs- und Elektroanlage erneuert werden. Nach Abklärung der notwendigen Erfordernisse und Einholung mehrerer Angebote wurde die Firma Leitner

Gemeinderat – II. Abänderung des Haushaltsvoranschlages 2002

Die wichtigsten Mehreinnahmen	entsprechende Ausgaben	Betrag
Außerordentlicher Landesbeitrag für übergemeindliche Radwege	Zusatzarbeiten beim Bau des Fahrradweges	Euro 73.000,00
Außerordentlicher Landesbeitrag für den Bau von Hauptsammlern	Bau des Hauptsammelkanals für Hinteronach	Euro 138.500,00
Darlehen der Depositenkasse für Trinkwasseranlagen	Ergänzung Wasserversorgungsanlagen (neue Quellen in Stefansdorf und Erneuerung der Zuleitungen)	Euro 638.800,00

Hubert KG aus Bruneck mit der Lieferung und Installation der neuen Beleuchtungskörper und mit der Erneuerung der Elektroanlage beauftragt. Die Kosten für die gesamten Arbeiten belaufen sich auf insgesamt 28.411,81 Euro, zuzüglich Mehrwertsteuer.

Errichtung eines Skateparkes

Nach langer Suche nach dem geeigneten Standort und nach Überprüfung von unzähligen Gestaltungsvorschlägen und Kostenangeboten wurde die Firma Parc-Technik aus St. Georgen/Bruneck mit der Lieferung der Geräte für die Einrichtung eines Skateparkes auf dem großen Parkplatz gegenüber der Markthalle beauftragt. Die Kosten für die bestellten Geräte belaufen sich auf 17.436,80 Euro plus Mehrwertsteuer.

Zusatzarbeiten beim übergemeindlichen Fahrradweg

Bei den Arbeiten zur Vervollständigung des übergemeindlichen Fahrradweges sind mit einem Zusatzprojekt verschiedene Abänderungen und Ergänzungen genehmigt worden. Davon betroffen ist in erster Linie der Abschnitt längs der Bahnlinie im Bereich der Zufahrt zum Campingplatz, wo der Radweg verbreitert und durch die Errichtung einer Zyklopenmauer sicherer gemacht werden soll. Die zusätzlichen Arbeiten in Höhe von insgesamt 97.564,48 Euro wurden an die Firma Huber & Feichter Gmbh, die schon mit den Hauptarbeiten betraut ist, übergeben. Die Zusatzausgaben werden zur Gänze vom Land finanziert.

Kanalisierungen in Onach - Vergabe der Arbeiten

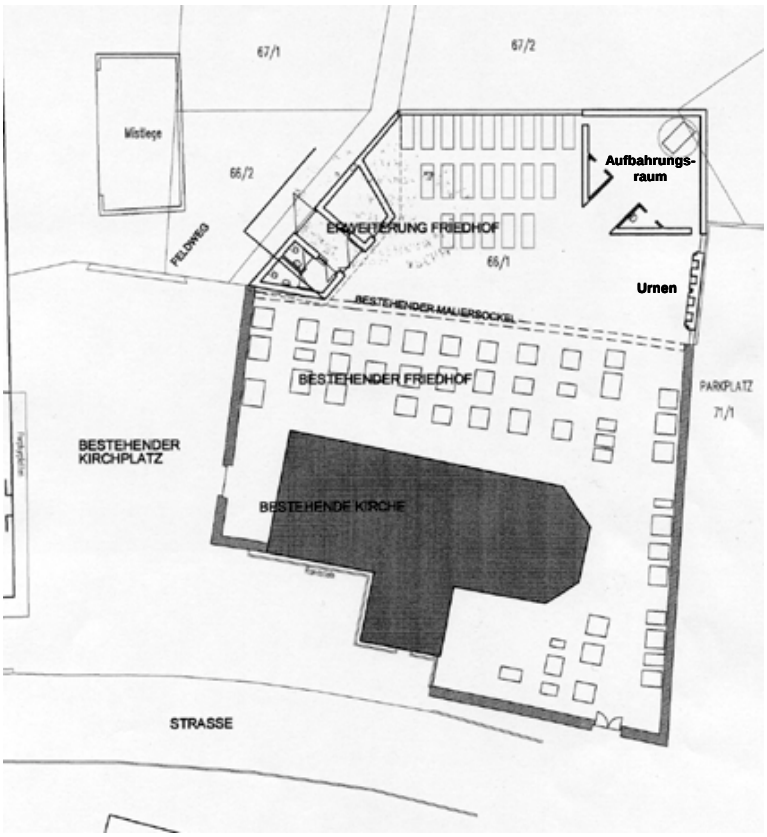
Letzten Monat sind die Arbeiten zur Verlegung der Kanalisierungsleitungen in Oberonach und zum Bau des Hauptsammelkanals für Hinteronach ausgeschrieben worden. Nach Durchführung der vorgeschriebenen Ausschreibungen konnten nun die Arbeiten an die am günstigsten anbietenden Firmen wie folgt vergeben werden:

- Kanalisierungsleitungen in Oberonach:
  Fa. Transbagger GmbH, Sand in Taufers;
  Preisabgebot 16,20 %;
  Arbeitsübergabebetrag 252.660,75 Euro;
- Hauptsammelkanal für Hinteronach:
  Fa. Klapfer Josef & Co. KG, Terenten;
  Preisabgebot 2,55 %;
  Arbeitsübergabebetrag 130.514,13 Euro.

Erweiterung des Friedhofes in Montal – Vergabe der Arbeiten

Auch die für diesen Sommer geplanten Arbeiten zur Erweiterung des Friedhofes von Montal konnten mit einem guten Preisabgebot vergeben werden. Den Zuschlag erhielt die Fa. Kosta Peter aus St. Lorenzen mit einem Abschlag von 8,98 % auf die Preise des Ausführungsprojektes. Der Arbeitsübergabebetrag beläuft sich somit auf insgesamt 210.567,50 Euro.

gw



Der Friedhof von Montal wird gegen Westen hin erweitert. Die Arbeiten wurden vergeben.

VORSICHT!

In den letzten Wochen erhielten mehrere Bürger oder Betriebe, die in der Handelskammer eingetragen sind, ein Schreiben mit der Aufschrift „Scadenziario Fiscale Tributario“ zugeschickt. Dem Schreiben war auch ein bereits ausgefüllter Posterlagschein mit dem Betrag von 101,75 Euro beigelegt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass es sich dabei um eine Zeitschrift für Steuertermine handelt, die mit der Einzahlung des erwähnten Betrages bestellt wird. Es besteht keinerlei Verpflichtung diesen Betrag einzuzahlen.

bg

Der Kulturlandschaft St. Lorenzen auf der Spur

Auf Initiative des Gemeinderates Franz Erlacher fand am Samstag, den 13. April, eine Begehung der Naturlandschaft rund um St. Lorenzen statt. Am Rundgang haben der Bürgermeister und der Vizebürgermeister, einige Assessoren und Gemeinderatsmitglieder sowie Mitglieder der Baukommission und anderer Verbände teilgenommen. Der Obmann des Heimatpflegeverbandes, Dr. Peter Ortner, hatte sich bereit erklärt, die Gruppe zu begleiten.

Die Rundwanderung von St. Martin nach Stefansdorf, Moos und zur Michelsburg mit Dr. Peter Ortner (4. von rechts) entwickelte sich für die Teilnehmer zu einem interessanten Erfahrungsaustausch.

Der Rundgang begann am Parkplatz West, führte nach St. Martin über Mair zu Gasteig, vorbei beim Ausluger zum Biotop Mühlbachl-Moos, zur Haustätter Mühle und weiter nach Stefansdorf. Nach einer kurzen Einkehr in der Bauernstube Messnerhof ging es weiter zum Brunnermoos, nach Moos und schließlich auf die Michelsburg.

Dr. Ortner wies auf die auffällige Hügellandschaft in St. Lorenzen hin. Diese Hügel waren wahrscheinlich bereits in prähistorischer Zeit besiedelt.

Im Verlauf der Fußwanderung entwickelten sich interessante Gespräche. So wurden z.B. die Landschaftspflegeprämien angesprochen. Wenn bedeutende EU-Gelder für die Brachlegung von intensiv genutzten Flächen ausgegeben werden, so müsste bei uns laut Dr. Ortner an eine Erhöhung der derzeitigen Landschaftspflegeprämien gedacht werden. Für die Arbeit, die in den Feuchtgebieten geleistet wird, soll eine anständige Entschädigung gezahlt werden. Es sollte den Bauern die Angst vor der Ausweisung eines Biotops genommen werden. Es besteht nämlich vielfach die falsche Meinung, dass der Bauer nach erfolgter Ausweisung nichts mehr tun darf. Die Bauern sollten vielmehr angeregt werden, bestimmte Arbeiten weiterhin zu verrichten. Richard Niedermair bemerkte dazu, es sei leider öfters vorgekommen, dass einzelne Bauern als Umweltsünder abgestempelt wurden. In diesen Fällen ist es schwierig, das Vertrauen der Bauern zurückzugewinnen.

Die Bauern und der Tourismus müssten sich noch viel bewusster werden, dass sie sich gegenseitig brauchen und sollten daher zu Verbündeten werden.

Höhepunkt des Nachmittags war die Besichtigung der Michelsburg. Der Besitzer Carlo Marcatti empfing die Gruppe und führte sie durch die Räumlichkeiten der Burg, die er in den Jahren 1990 bis 1996 restauriert hat. Dadurch wurde die Michelsburg nicht nur vor dem Verfall gerettet, sondern mit viel Liebe und Geschmack zu einem Wohnschloss ausgebaut. Der vor etlichen Jahren eingestürzte zweite Turm wurde vollkommen neu errichtet. Von dort hat man nun einen prächtigen Ausblick auf die Fraktionen St. Martin und Moos und die Umgebung. Die Mehrzahl der Teilnehmer waren noch nie in der Michelsburg gewesen, andere kannten sie nur als Ruine. Am Ende der Besichtigung lud der Schlossherr zu einer Marende.

bg

Carlo Marcatti (2. von links) informiert über den Ausbau der Michelsburg.

Gemeindeimmobiliensteuer ICI 2002

In den Monaten Mai und Juni sind wiederum folgende Termine für die Gemeindeimmobiliensteuer ICI zu beachten:

Mitteilung ICI 2001: 2. Mai 2002 – 1. Juli 2002 (30. Juni = Sonntag)
Einzahlung ICI 2002: 1. Juni 2002 – 1. Juli 2002 (1. Rate)

Im wesentlichen sind die Bestimmungen für das laufende Jahr gleich geblieben wie im Vorjahr. Neben dem einheitlichen und seit 1993 unveränderten Steuersatz von 4 Promille hat der Abzugsbetrag für die Hauptwohnung eine leichte Erhöhung erfahren. Dementsprechend können im heurigen Jahr 300,00 Euro für die Hauptwohnung abgezogen werden.

Mitteilung:

Die Mitteilung müssen nur jene machen, bei denen sich im Vorjahr am Besitz oder an den Besitzern etwas geändert hat und sofern das Gemeindesteueramt nicht schon über die entsprechenden Daten verfügt. Dabei sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass bei Todesfällen die Erben die Steuerposition des/r Verstorbenen abschließen und ihre eigene eröffnen müssen! Es besteht zudem die Möglichkeit, die Erklärung nicht erst im Juni des darauf folgenden Jahres, sondern unverzüglich nach Eintreten der zu erklärenden Änderungen abzugeben.

Einzahlung:

Als Akonto ist die Hälfte der im Vorjahr geschuldeten Steuer einzuzahlen. Bei der Saldozahlung im Dezember ist dies mit der tatsächlichen Steuerschuld zu verrechnen. Wer allerdings seine Steuerposition genau kennt, für den ist es angebracht, die Akontozahlung bereits aufgrund der aktuellen Situation 2002 zu berechnen, wie dies auch von der Gemeindeverwaltung für die zugeschickten Berechnungen gehandhabt wird.

Berechnung:

Nach den positiven Rückmeldungen des vergangenen Jahres wird die Gemeinde auch heuer wieder allen betroffenen Bürgern vorab die Berechnung der im laufenden Jahr geschuldeten Gemeindeimmobiliensteuer zuschicken. Dementsprechend erhält jeder Steuerschuldner Anfang Juni über den beauftragten Konzessionär (Südtiroler Sparkasse) eine Aufstellung über seine festgestellten Eigentumsverhältnisse sowie die Steuerberechnung und die entsprechend ausgefüllten Einzahlungsscheine für die Akontozahlung und die Saldozahlung.

Sollte die zugesandte Berechnung Fehler aufweisen, so steht dafür das Gemeindesteueramt gerne für notwendige Klärungen zur Verfügung. Gleiches gilt für jene Fälle, in denen sich vom April bis Dezember 2002 Änderungen ergeben, die die Zahlungen beeinflussen, jedoch nicht mehr berücksichtigt werden konnten, nachdem aus technischen und organisatorischen Gründen die Daten bereits zum Stichtag 31. März über den Südtiroler Gemeindenverband an die Sparkasse übergeben werden mussten.

Genauere Informationen und die entsprechenden Vordrucke sind auf der Internetseite der Gemeinde in der Rubrik „Gemeindeverwaltung – Verwaltungsämter – Ämter – Gemeindesteueramt“ bereitgestellt.

Stephan Niederegger
Telefon: 0474 47 67 46
stephan.stloren@gvcc.net
(Gemeindesteueramt)

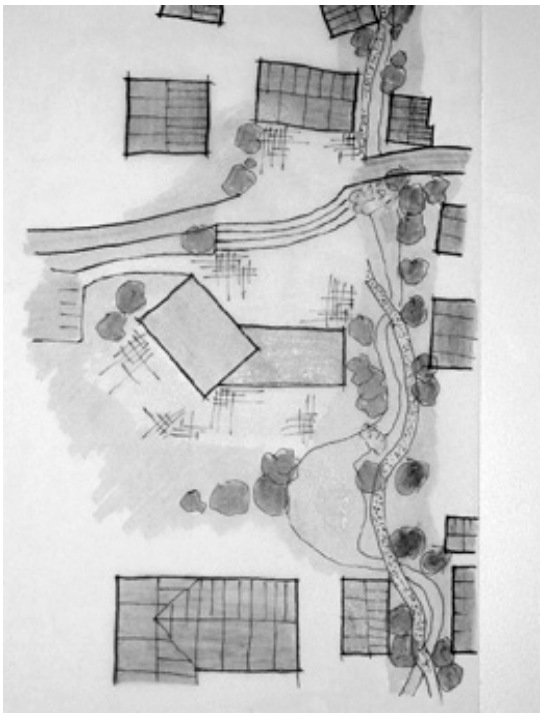
Innerhalb 1. Juli ist die erste Rate der Gemeindeimmobiliensteuer ICI einzuzahlen.

Studie zur Dorfentwicklung Stefansdorf - Zwischenergebnis

Von Montag, 8. April, bis Donnerstag, 11. April, verweilten 14 Studenten der Technischen Fakultät der Universität Innsbruck unter der Leitung von Prof. Joachim Moroder in Stefansdorf. Ihre Aufgabe war es, im Auftrag der Gemeindeverwaltung ein Entwicklungskonzept für das aufstrebende Dorf zu erstellen. Die Zwischenpräsentation der Arbeit fand am Donnerstag statt.

6 Projekte wurden der Gemeindeverwaltung und der zahlreich erschienenen Bevölkerung von Stefansdorf vorgestellt. Über die verschiedenen Vorschläge gab es angeregte Diskussionen. Manch einer war völlig schockiert, als er diese großen Veränderungen für das Dorf sah. Jedoch sind diese Vorschläge nicht so zu verstehen, dass sie in den nächsten Jahren verwirklicht werden sollten. Vielmehr zeigen diese eine mögliche Entwicklung des Dorfes in den nächsten Jahrzehnten auf. Als Gastkritiker waren auch der Ressortdirektor des Landesbauamtes Architekt Josef March, Virna Bussadori vom Amt für Ortsplanung Ost sowie Architekt Johann Schwärzer anwesend.

Den Vorgaben, die ihnen von der Gemeindeverwaltung unterbreitet wurden (städtebauliche/architektonische Entwicklung des Ortszentrums, touristische Entwicklung, Verkehrsbelastung, Wohnbau und entsprechende Infrastrukturen, Landwirtschaft) sind die Studenten nur teilweise gerecht geworden. Trotz unterschiedlicher Aussagen und Ergebnisse sind jedoch alle Arbeitsgruppen unabhängig voneinander zu einigen einheitlichen Aussagen gekommen. So denkt man nicht daran, im Dorf selbst bauliche Maßnahmen zur Verkehrsentlastung zu treffen, vielmehr sei die schon seit langem geforderte Ausfahrt von der Brunecker Südumfahrung unumgänglich. Auch eine Dorfplatzgestaltung, sowie die Errichtung eines Kindergartens und der Ausbau bzw. Neubau der Schule war allen ein Anliegen. In touristischer Hinsicht sollte Stefansdorf eigene Wege suchen und neben der Wintersaison vermehrt auf die Sommersaison setzen, um sich vom allgemeinen Angebot abzuheben. Die Lage des Dorfes, eingebettet in eine herrliche Landschaft, sollte mehr genutzt werden. In diesem Sinne sind auch die gemachten Vorschläge zur Renaturierung des Baches zu sehen. Eine Aussiedlung mehrerer Hofstellen ist nur dann sinnvoll, wenn entsprechende urbanistische Voraussetzungen gegeben sind, die für die frei werdende Kubatur nicht nur Wohnungen, sondern auch Dienstleistungen vorsehen. Auf die Errichtung einer Aufstiegsanlage als Anbindung zum Kronplatz wurde nicht eingegangen, jedoch würde eine Abfahrtsmöglichkeit von der Sylvesterpiste nach Stefansdorf von Prof. Moroder befürwortet.



Verschiedene Vorschläge der Studenten sehen eine Renaturierung des Baches vor.

V.l.n.r.: Bgm. Helmut Gräber, Arch. Hans Schwärzer, Arch. Virna Bussadori und Arch. Josef March

Architekt March bemerkte in seiner Stellungnahme, dass das Dorf urbanistisch intakt sei und dass die bisherige Erweiterung gefühlvoll passiert sei. Von großen Veränderungen bezüglich Verkehr sei abzusehen. Er sprach sich gegen alle Projekte aus, die noch mehr Ruhe ins Dorf bringen. Auch hielt er wenig von den Vorschlägen, die eine Bach- bzw. Erholungslandschaft vorsahen. Jedoch

sollte auch seiner Meinung nach der Bachlauf interessanter gestaltet werden. Auch Virna Bussadori sieht die Renaturierung des Baches als notwendig. Ansonsten deckten sich ihre Aussagen ziemlich mit denen von Architekt March. Sie bemängelte auch, dass im Dorf kein Zentrum besteht, daher müsse eine neue Identität geschaffen werden. Damit das Dorf mehr Leben bekommt, braucht es ihrer Meinung nach eine neue Platzgestaltung, einen zentralen Ort. Bei den Vorschlägen für die Platzgestaltung sei die Schaffung von Wohnraum nicht berücksichtigt worden. Die Vorschläge der Platzgestaltung in Zusammenhang mit der Schule bringen ihrer Meinung nach nicht Leben in das Dorf. Man solle sich Gedanken machen, welche neuen Tätigkeiten ins Dorf kommen müssen. Auch könnte der Verkehr für die Ökonomie des Dorfes wichtig sein. Architekt Schwärzer sah zwar den Verkehr als großes Problem, doch sei die Situation nicht so dramatisch. Zwei kleine Maßnahmen seien zur Zeit notwendig. So schlug er vor, Straße und Bach auszutauschen und den Bach zu renaturieren sowie bei der Schule eine kurze Umfahrung zu bauen.

Es liegt nun an den Studenten, die vielen von den Zuhörern und den Gastkritikern eingebrachten Kritiken, Anregungen und Vorschläge in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Im Juni sollen dann die endgültigen Projekte einem größeren Publikum vorgestellt werden.

Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer

Fraktionswahlen in Stefansdorf

Der Bürgermeister teilt mit, dass die Abstimmung zur Wahl der fünf Mitglieder des Verwaltungskomitees der Gemeinnutzungsgüter der Fraktion Stefansdorf für

Sonntag, den 5. Mai 2002

festgesetzt wurde.
Die Abstimmung erfolgt im **Grundschulgebäude in Stefansdorf in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr**.
Wahlberechtigt sind alle in der Fraktion ansässigen Bürger, die in die Wählerlisten für die Gemeinderatswahlen eingetragen sind. Jeder Wähler kann bis zu zwei Vorzugsstimmen abgeben.
Das Wahlverzeichnis liegt während der zehn Tage vor dem Wahltag im Gemeindesekretariat zur Einsicht auf.

Der Bürgermeister Helmut Gräber

Mutwillige Zerstörung von Straßenlampen

Die Straßenbeleuchtung entlang des Gehsteiges von Stefansdorf nach Reischach war letzthin einige Male Zielscheibe mutwilliger Zerstörung. 4 Beleuchtungskörper sind derart beschädigt worden, dass sie ausgetauscht werden müssen. Die Gemeindeverwaltung hat Anzeige gegen Unbekannt erstattet und bittet gleichzeitig die Bevölkerung um Hinweise, die zur Ausforschung der für diese Vandalenakte Verantwortlichen führen.

Tarif für Elektroschrott

Die Bezirksgemeinschaft Pustertal hat für die Entsorgung von Fernsehgeräten und anderen Geräten mit Elektronikschaltungen einen einheitlicher Tarif aufgrund des jeweiligen Schrottgewichtes festgelegt.

Seit dem 1. April 2002 werden für die Entsorgung und Zerlegung von Elektroschrott **0,67 Euro pro kg Schrott** (+MwSt) verrechnet.

Die Entsorgung erfolgt über die Reha-Werkstatt in St. Georgen.

Auer Elisabeth, Bezirksgemeinschaft Pustertal

Dorfsäuberung

Am Samstag, den 13. April, trafen sich einige Mitglieder der Bauernjugend, um Fluren und Raine in St. Lorenzen von Unrat zu säubern. Dem schlechten Wetter zum Trotz machte man sich auf, um entlang der Panoramastraßen ins Gadertal den Müll einzusammeln.

Eine Gruppe von drei Leuten machte sich in Maria Saalen auf den Weg Richtung Oberpalfrad. Auf dieser Strecke hat sich im letzten Jahr einiger Müll angesammelt. Eine weitere Gruppe fuhr nach Onach, um dort so manche illegale Müllhalde aufzuräumen. Insgesamt wurden ca. 25 große Müllsäcke mit Kleidungsstücken, „Ersatzteilen" fürs Auto, verschiedenen Gebrauchsgegenständen, Flaschen usw. gefüllt.

Nach getaner Arbeit traf man sich noch im „Gasthof Traube", um beim gemütlichen Zusammensitzen den Nachmittag ausklingen zu lassen.

Die Mitglieder der Bauernjugend, die sich an der Dorfsäuberung beteiligten, haben sich schon gefragt, weshalb manche Menschen ihren Müll einfach in der freien Natur entsorgen. Es handelt sich dabei wahrscheinlich nicht nur um die zahlreichen Touristen, sondern sicher auch um Einheimische, wie so mancher gemachte Fund gezeigt hat.

Judith Pueland

Mitglieder der Bauernjugend haben sich an der diesjährigen Dorfsäuberung beteiligt.

Biotonnen Waschdienst

Die nächsten Termine für die Waschung der Biotonnen sind

Donnerstag, 9. Mai
Donnerstag, 30. Mai

Aktion Altreifensammlung

Die Lorenzner Bauernjugend führt eine Sammlung von Altreifen durch, und zwar

am Samstag, den 11. Mai, ab 8.00 Uhr.

Reifen und Gummi können an diesem Tag bei den üblichen Restmüllsammelstellen bereitgestellt werden. Sie werden im Laufe des Vormittags von der Bauernjugend eingesammelt und zur Entsorgungsstelle gebracht.

Schadstoffsammlung

Mittwoch, 15. Mai
Onach, Gasthof Onach 14.30 - 15.30 Uhr
Montal, Kirchplatz 15.45 - 16.45 Uhr

Gesammelt werden wie üblich alle im Haushalt anfallenden Gift- und Schadstoffe wie Altmedikamente, Altbatterien, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Altöle, Reinigungsmittel, Leuchtstoffröhren usw.

Nicht angenommen werden Abfälle von Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Schrott, Altreifen, Tierkadaver und Gasflaschen. Geben Sie die Abfälle bitte direkt dem beauftragten Personal, damit die Stoffe nicht mit Tieren oder Kindern in Berührung kommen!